

M 1 Franz von Sickingen und seine religiöse Überzeugung

Franz von Sickingen war der Lehre Luthers gegenüber sehr aufgeschlossen. Etlichen evangelischen Theologen, die ihrer reformatorischen Überzeugung halber verfolgt wurden, gewährte er zu Beginn der 1520er Jahre auf der Ebernburg einen sicheren Zufluchtsort. Dazu zählten beispielsweise der bedeutende Humanist Ulrich von Hutten, der die Ebernburg als Hort für die „angefochtene und verjagte Wahrheit“ bezeichnete und der spätere Reformator von Zweibrücken Johannes Schwebel. Durch letzteren ließ Sickingen seine religiösen Überzeugungen ab 1522 auch in der Öffentlichkeit verbreiten. Der nachfolgende Auszug aus einem im Namen Sickingens verfassten Sendbrief an dessen Schwager Dieter von Handschuchsheim stellt dafür ein Beispiel dar.

Erstlich wegen der Genießung des Sakraments [des Heiligen Abendmahls] in beiderlei Gestalt [Brot und Wein] wundert mich sehr, wie ihr dagegen sein möget. [Denn ich kann] nicht erkennen, was solch vermeintliche Geistliche dazu bewegt, dass sie beiderlei Gestalt dem Laien verboten und doch sich selbst zugelassen, es sei denn, [...] dass sie sich wegen der Verzeihung der Sünden, die uns hierinnen durch Christus versprochenen, um eine Beeinträchtigung ihres Nutzens aus Beichte und anderen Stiftungen sorgen. [...]

Wo euch aber Änderung der Messe darum missfiel, dass [...] sie in deutscher Sprache gelesen würde, könnte ich eurer Meinung in dem ganzen nicht sein, denn Christus [...] gab seinen Jüngern, als er ihnen den Heiligen Geist gesendet, zu reden in allen Zungen, damit die Süßigkeit christlicher Wahrheit niemand verborgen noch verhalten wäre. [...]

Ich kann nicht glauben noch erkennen, dass jemand aus einer göttlichen bewährten Schrift beweisen oder anzeigen möge, dass man demjenigen, den der Geist reizt oder das Gewissen bewegt, den ehelichen Stand anzunehmen, solchen Stand anzunehmen [...] verbieten möge.

Da ich nun weiß, dass ihr gewillt und geneigt seid, den nächsten, gewissesten und Gott am gefälligsten Weg zu der Seligkeit zu gehen, müssen wir solchen Weg allein durch den rechten wahren christlichen Glauben in dem göttlichen Wort suchen. [...] So uns nun die wahre göttliche Schrift nicht lehrt oder anweist, die Heiligen anzurufen oder zu bitten, [...] was ist es uns dann nötig, weiter einen ungewissen Umweg zu der Seligkeit zu suchen.

Franz von Sickingen: Ein Sendbrief so [...] Diethem von Henschuchßheim [...] zugeschickt, 1522 (bearb. vom Verf.)

AA 1 Arbeitet aus M 1 heraus, worin Franz von Sickingens religiöse Überzeugungen bestanden:

Franz von Sickingen war der Meinung, dass das Abendmahl _____
_____, weil _____
_____.

Er meinte auch, dass der Gottesdienst _____
_____, weil _____
_____.

Von einem Heiratsverbot hielt er _____, weil _____
_____.

Die Verehrung der Heiligen hielt er für _____, weil _____
_____.

- AA 2** Überlegt, was die Umsetzung dieser vier Kernelemente der Lehre Luthers für katholische Priester bzw. die Macht der katholischen Kirche für Folgen gehabt hätte. Versetzt euch in die Lage des Trierer Erzbischofs Richard von Greiffenclau und formuliert dessen Meinung dazu.
- AA 3** Fällt ein Urteil darüber, ob Franz von Sickingen das mittelalterliche Ideal eines frommen Ritters im Sinne eines Beschützers der Kirche erfüllt hat.